

## GEWINNSPIEL

## Eine Reise durch den Kosmos

Sternstunde im Bochumer Planetarium

**Bochum.** Wer möchte nicht einmal den Alltag vergessen und unter dem Sternenhimmel ferne Welten kennenlernen? Das Bochumer Planetarium bietet dazu die beste Gelegenheit. Während der Vorstellungen, die außer montags mehrfach täglich stattfinden, wird der Tag zur Nacht, und die Sterne leuchten auch bei Wolken und Regen.

Die Besucher nehmen in einem der über 260 bequemen Sessel unter der Kuppel Platz und lehnen sich zurück - das Erlebnis kann beginnen! Die Sterne werden im Planetarium schon seit 1964 vom Himmel geholt. Aber seit 2010 öffnet sich der Himmel in ganz neuer, nie zuvor gekannter Weise. Das entscheidende Stichwort für die große Investition heißt „Ganzkuppel-Videosystem“ (Full-Dome-Videosystem).

Heute können Sie, liebe Leser, **sechs Mal ein Familienpaket** (zwei Erwachsene und zwei Kinder) für eine Reise zu den Sternen im Zeiss Planetarium Bochum gewinnen.



Im Planetarium Bochum erleben Sie eine atemberaubende Reise durch den Kosmos.

FOTO: PLANETARIUM BOCHUM

Rufen Sie heute, Dienstag, bis morgen 24 Uhr an.

0137 8787665

(0,50 €/Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk abweichend)

Gewinnen können Sie auch online an beiden Tagen unter [wp.de/planetarium-bochum](http://wp.de/planetarium-bochum)

Geben Sie Namen, Anschrift und Telefonnummer an.

## Glückwunsch!

Dirk Schnapp aus Brilon darf sich auf schöne Verwöhnstunden im Landhotel Schütte in Schmallenberg freuen.

## Brand in Soester Großbäckerei

**Soest.** Brand bei der Firma Kuchenmeister in Soest. In der Nacht zu Mittwoch hatte gegen 1.50 Uhr eine Backstraße Feuer gefangen. Die Flammen schlugen bis unter die Decke. Die Feuerwehr musste mit vier Löschzügen ausrücken. Die Ermittlungen ergaben, dass beim Anheizen des Ofens der Backstraße Fett auf einem Wabenband in Brand geraten war. Personen wurden nach Polizeiangaben dabei nicht verletzt. Der Sachschaden soll einige 10.000 Euro betragen. rd

## LOTTO-QUOTEN

Lotto am Samstag	unb./Jackpot	15 000 000 €
Klasse I	942 222,20 €	
Klasse II	11 632,30 €	
Klasse III	4355,40 €	
Klasse IV	181,90 €	
Klasse V	46,80 €	
Klasse VI	18,40 €	
Klasse VII	10,70 €	
Klasse VIII	5,00 €	
Klasse IX	(ohne Gewähr)	



Jeder zweite Gebrauchtwagen ist mit manipuliertem Kilometerstand unterwegs, sagt die Initiative gegen Tachomanipulation.

FOTO: OLIVER BERG/DPA

## „Der Gesetzgeber muss etwas tun“

Die „Initiative gegen Tachomanipulation“ mit Sitz im Siegerland will Trickserien beim Kilometerstand nicht länger hinnehmen

Von Rolf Hansmann

**Neunkirchen.** Tachomanipulationen sind ein Dauerbrenner vor deutschen Gerichten. Und doch: „Die Fälle mehren sich“, berichtet Dr. Christian Kappel vom Oberlandesgericht Hamm. Nach Schätzungen von Automobilclubs wird bei jedem dritten Gebrauchtwagen am Kilometerstand getrickelt. Der Verein „Initiative gegen Tachomanipulation“ mit Sitz im siegelländischen Neunkirchen will sich damit nicht abfinden, wie Vorstandsmitglied Wolfram Stein sagt.

**Ist Deutschland ein Land der Tachotrickser?**

**Wolfram Stein:** Leider ja. Ich würde sogar so weit gehen zu sagen, dass nicht jeder dritte, sondern jeder zweite Gebrauchtwagen mit manipuliertem Tacho unterwegs ist. Und auch der von der Polizei geschätzte jährliche Schaden bei Autoverkäufen - zwischen 6 und 7 Milliarden Euro - ist aus meiner Sicht allzu niedrig angesetzt.

**Wer betrügt?**

Gebrauchtwagenhändler, Werkstätten, Leasinggesellschaften, Werkstätten und Privatpersonen. Alle, die beim Verkauf höhere Erlöse erzielen, die Versicherung bei der Fahrleistung prellen wollen und dabei mit krimineller Energie vorgehen. Sie müssen sich nur die vielen Angebote für technisches Gerät zur Tachomanipulation im Internet ansehen - dann wissen Sie, welche Nachfrage herrscht.

**Welche Gefahren sehen Sie bei solchen Eingriffen?**

Autos sind fahrende Computer. Menschen greifen in diese hochkomplexen Systeme ein, wissen oft nicht, was sie tun - und verursachen so Fehler in der Software. Keine Frage: Durch dilettantische Manipulationen können Schäden an Leib und Leben entstehen. Zudem kann es der Verkehrssicherheit nicht dienlich sein, wenn durch Tachomanipulationen Werkstattintervalle gestreckt werden.

**Wie schwer ist es, einen Tacho zu manipulieren?**

Das ist mit der Intelligenz eines Siebenjährigen in drei Sekunden zu schaffen. Will sagen: Es ist kinderleicht. Sie benötigen nur eine Smartphone-App und einen Bluetooth-Adapter für unter 50 Euro. Aber, ich betone ausdrücklich: Den Kilometerstand zu verändern, ist kein Kavaliärsdelikt. Es ist eine Straftat - die aber unter den Augen des Gesetzgebers passiert.

**Inwiefern?**

In Berlin wurde vor einiger Zeit eine Arbeitsgemeinschaft Tachomanipulation ins Leben gerufen.

Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr kann drohen

■ Die Polizei schätzt den durchschnittlichen Schaden, der durch Tachomanipulationen entsteht, auf 3400 Euro pro Pkw.

■ Das Bundeskriminalamt geht davon aus, dass 20 Prozent der Pkw im Internethandel mit betrügerischen Absichten angeboten werden.

Eine Beschlussfassung für eine Gesetzesinitiative gibt es nach wie vor nicht. Auch deshalb wird unsere Initiative in Zusammenarbeit mit drei der vier großen Automobilclubs in Kürze ein Strategiepapier an die Politik geben.

**Was soll in diesem Papier stehen?**

Es muss eine gesetzliche Vorgabe geben, dass sich Fahrzeughalter in einer unabhängigen und geschützten Datenbank registrieren lassen. In ihrer Obhut befindet sich auf diese Weise ein digitales Checkheft, in der alle Daten zur Kilometerstands-Historie gesammelt wer-



„Den Tacho zu manipulieren ist kinderleicht.“

Wolfram Stein, Gründungsmitglied

den. Übermittelt z.B. bei Hauptuntersuchungen und Wartungen. Eine solche Datenbank gibt es bereits in Belgien - dort ist das Problem der Tachomanipulationen nahezu eingedämmt.

**Apropos Daten: Wie sieht es mit dem Datenschutz aus?**

Dieser Aspekt muss weit oben stehen. Es ist mit wenig technischem Know-how möglich, von außen auf Fahrzeuge zuzugreifen. Dem muss ein Riegel vorgeschoben werden. Oder möchten Sie beispielsweise, dass Ihre Versicherung an detaillierte Daten zu Ihrem Fahrverhalten kommt? Oder dass Firmen ohne Ihr Wissen ein Kundenprofil anlegen können? Der durchsichtige Bürger muss verhindert werden.

**Verbraucherschützer veröffentlichen mögliche Hinweise auf Schummeleien beim Kilometerstand. Zum Beispiel die Abnutzung von Sitzen und Lenkrädern. Wie sehen Sie solche Hinweise?**

Über manche bin ich amüsiert. Sie können heutzutage ein drei Jahre altes Auto für wenig Geld so aufhübschen, dass es wie neu aussieht. Letztlich ist eine Tachomanipulation nur sehr schwer zu erkennen und nachzuweisen.

**Das hat Auswirkungen auf die strafrechtliche Verfolgung von Betrügern, oder?**

So ist es. Eine Manipulation ist nur unter einem riesigen technischen Aufwand nachzuweisen. Ein Aufwand, der in keinem Verhältnis zu der Strafbemessung steht. Ich bleibe dabei: Der Gesetzgeber muss etwas tun.

## LESERBRIEFE

## Eine Rechnung mit vielen Unbekannten

**Flüchtlingspolitik.** Von offizieller Seite wird in diesen Tagen berichtet, dass alle Kosten für Flüchtlinge insgesamt in 2016 und 2017 sich bis auf 55 Milliarden Euro belaufen können. Die Kosten seit Beginn der Fluchtbewegung im Sommer 2015 und die Milliarden als Ergebnis der Geberkonferenz und die beschlossene Zahlung an die Türkei sind dabei nicht mitgerechnet. Von den 1,1 Millionen Flüchtlingen, die bis Ende 2015 nach Deutschland gekommen sind, werden vielleicht, laut Bundeswirtschaftsministerium, zehn Prozent nach erlangten Abschlüssen und Erlernung der deutschen Sprache in den Arbeitsmarkt einzuführen sein. Die rund 100.000 neuen Arbeitnehmer werden dann durch sozialversicherungspflichtige Jobs entsprechend ins deutsche Steuersäckel einzahlen. Jedoch, der Lauf der Konjunktur hängt nicht von der Zahl der Arbeitnehmer ab. Die Frage, ob Konjunkturmotor oder nicht, kann somit weit im Voraus nicht beantwortet werden. Unsere fünf „Wirtschaftsweisen“ lagen oft genug mit ihren Prognosen weit daneben.

Heinz Ilgert, Hemer

## Überfordert

**Flüchtlingspolitik.** Deutschland muss und wird helfen in den Flüchtlingsfragen, dies sind wir unserer Geschichte schuldig. Die Schwerlast können wir nicht schultern, reiche Golfstaaten stehen am Spielrand und planen eher neue Palmeninseln im Meer. Das Amt des deutschen Bundeskanzlers sieht Sorgfalt und Augenmaß vor, wir haben Ost und West wieder zusammen bekommen. Nur die „Welt retten wollen“ - dies wird uns schlichtweg überfordern.

Josef Mörchen, Schmallenberg

## Andere Vergiftung

**Bundeswaldgesetz.** Es wurde im Leserbrief vom 5. Februar eine weitere Verunreinigung vergessen: Die Vergiftung des Waldbodens und der Gewässer durch bis zu 4000 Tonnen Bleimunition jährlich aus Jagdgewehren der Hobbyjäger. Laut Umweltverbänden sterben bis zu 300.000 Tiere durch Bleivergiftung. Im Wildfleisch - so NABU - treten hohe Bleibelastungen auf. Und: Nicht nur Pilze sammeln kann kommerziell betrieben werden, sondern auch der Verkauf von Wildfleisch.

Mechthild Walter, Arnsberg

## Verwunderlich

**Till Schweiger.** Na, liebes öffentlich-rechtliches Fernsehen, genug Werbung und Reklame für Herrn Schweiger gemacht? Oder kommt noch mehr? Es ist schon verwunderlich dass manche hoffiert werden, dass einem übel wird.

Andreas Hüttemeister, Hagen

Ihre Meinungsäußerung ist uns willkommen. Wir behalten uns Kürzungen vor. Schicken Sie Ihre Leserbriefe mit kompletter Adresse und Tel.-Nr. an:

WESTFALENPOST

Leserdialog

Schürmannstraße 4

58097 Hagen

☎ 02331 917-4172; Fax: - 4206

leserdialog@westfalenpost.de

## FRAGE DES TAGES

## Soll der Familiennachzug von Flüchtlingen erschwert werden?

Beim Thema Familiennachzug für unbegleitete Minderjährige kommt es zu Irritationen in der Regierung



„Schwierig zu sagen. Ich persönlich würde genau aus diesem Grund gar nicht erst ohne meine Familie mein Land verlassen. Ich hätte Verantwortung zu tragen und würde nicht einen Teil von mir dort drüben lassen.“

Udo Franke (64), Rentner aus Wetter



„Nein, erschwerter Familiennachzug sorgt nur für einen größeren Drang, zu Fuß nach Europa zu gelangen. Die Folgen für Frauen und Kinder, über die beschwerliche Route zu reisen, sind weder wünschenswert noch unvermeidbar. Familiennachzug sollte nicht eingestellt werden.“

Timo Piller, aus Arnsberg



„Das ist eine schwierige Frage. Ich denke, dass Familien zusammen gehören und wenn die Flüchtlinge einmal hier sind, sollte man dafür sorgen, dass auch deren Familien ohne Beschränkungen hierher kommen können.“

Leni Hülshoff (92), Rentnerin aus Brilon



„Soweit es sich um Minderjährige handelt, sollten auch die leiblichen Eltern nachkommen dürfen.“

Wolfgang Todtenhausen, via Facebook